

Volksfreund

Informationen der Sozialdemokratischen Partei Fürstenwalde/Spree

Weshalb „Volksfreund“?

1891 wurde als sozialdemokratische Tageszeitung für den östlichen Teil der preußischen Provinz Brandenburg die „Märkische Volksstimme“ mit Sitz in Frankfurt a. Oder, später Forst bzw. Cottbus gegründet. Bis zum Ende der Kaiserzeit 1918 gab es somit nur zwei SPD-Blätter in Brandenburg.

Nach der Novemberrevolution erschien ab 1919 in Frankfurt die sozialdemokratische Zeitung „Volksfreund“ für Frankfurt, Fürstenwalde und Umgebung als eigenständige Tagespresse. Etwa seit 1927 wurde in Fürstenwalde eine eigene Redaktion unterhalten und der Fürstenwalder „Volksfreund“ bis 1933 auch für Ketschendorf und die Kreise Lebus und Beeskow herausgegeben.

Mit dieser Sonderausgabe zum 120. Jubiläum der Fürstenwalder SPD soll an diese Tradition angeknüpft werden.

Nur in Fürstenwalde erhältlich! Die Geschichte der Fürstenwalder Sozialdemokratie seit 1848

Für Fortschritt und Gerechtigkeit

Eine Chronik der SPD

Andrea Nahles/Barbara Hendricks (Hg.)



Die Geschichte der
Fürstenwalder Sozialdemokratie
von Stefan Sarrach



vorwärts | buch

Unser Fest der Partei!

120. Gründungstag des SPD-Ortsvereins Fürstenwalde



Am 18. September 1893 wurde als Vorgänger des heutigen Fürstenwalder Ortsvereins der SPD ein sozialdemokratischer Wahlverein gegründet. Wenn wir heute an diesen 120. Gründungstag feierlich erinnern und 120 Jahre sozialdemokratische Geschichte und Politik für Fürstenwalde lebendig machen, blicken wir auf eine bewegte und opferreiche Geschichte unserer Parteiorganisation zurück. Eine Vielzahl von Frauen und Männern haben als Persönlichkeiten der SPD, insbesondere durch ihre kommunalpolitische Arbeit, das Bild unserer Heimatstadt Fürstenwalde wesentlich mitgeprägt.

120 Jahre SPD in unserer Stadt - das bedeutet 120 Jahre Kampf um Demokratie und Freiheit, um sozialen Fortschritt und humanitäre Ideale und um ganz konkrete kommunale Ziele.

Zu unserem Jubiläum erscheint eine Festschrift. Mit der Unterstützung des Vorwärts-Verlages haben wir dem

Buch "Für Fortschritt und Gerechtigkeit. Eine Chronik der SPD" das zusätzliche Kapitel "Die Geschichte der Fürstenwalder Sozialdemokratie" anfügen können.

Für dieses Kapitel konnte bei weitem nur ein Bruchteil des glücklicherweise umfangreichen, wenn auch nicht vollständig überlieferten Archivgutes verwendet werden. Für längere Zitate beispielsweise aus Zeitungsberichten über bedeutende politische Veranstaltungen oder Ereignisse unserer SPD-Geschichte war jedoch kein Raum. Das trifft insbesondere auch

auf die Berichte in der „Märkischen Volksstimme“ aus dem Jahre 1893 über die Gründung des Fürstenwalder Wahlvereins der SPD zu, die Hintergründe, Motive und handelnde Personen benennen. Erstmals seit 1893 sollen deshalb Auszüge aus zwei Zeitungsartikeln wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

„Märkische Volksstimme“ vom 3. August 1893: „Fürstenwalde a. Spree. In der am Montag stattgefundenen öffentlichen Parteiversammlung referierte zunächst Genosse Fischer – Frankfurt a. O. über die Bedeutung des bevorstehenden internationalen Arbeiterkongresses zu Zürich. (...) Eine längere Diskussion entstand bei Punkt 2 der Tagesordnung: Rückblick auf die Reichstagswahl und wie organisieren wir uns für die Zukunft? Obwohl anerkannt wurde, daß wir mit den Er-

folgen, welche wir bei der Wahl in unserem Kreise und speziell auch in unserer Stadt errungen haben, zufrieden sein können, herrschte doch auch keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß es notwendig sei, eine feste politische Organisation am Orte zu gründen, um einen Stamm überzeugter und geschulter Genossen heranzubilden. Da der



Hermann Weiland
1893 Gründer des Wahlvereins

im Jahre 1891 gegründete Arbeiterbildungsverein in Folge verschiedener widriger Umstände die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen konnte, wurde vorgeschlagen, an dessen Stelle einen sozialdemokratischen Wahlverein zu gründen. Es wurde schließlich ein fünfgliedriges Komitee gewählt, welches die nöthigen Vorbereitungen zur Bildung des Vereins treffen soll. Wir wollen wünschen, daß die zu gründende Organisation blühen und gedeihen möge.

Es genügt nicht nur, daß bei den Wahlen, möglichst viel Stimmen er-

Fortsetzung von Seite 1

zielt werden, sondern es ist notwendig, daß wir die große Masse der Wähler, welche nach den Wahlen wieder in Theilnahmslosigkeit am politischen Leben zurücksinkt, bei jeder Gelegenheit aufrütteln, sie mit unseren Bestrebungen und Prinzipien vertraut machen und sie zu wirklichen Sozialdemokraten heranbilden. Dazu ist unbedingt eine kräftige politische Organisation erforderlich. Nur erst wenn die große Masse politisch aufgeklärt und geschult ist, sind wir in der Lage, uns diejenige Achtung und den Einfluß zu erwerben, welcher uns gebührt, und in welcher Beziehung am hiesigen Orte noch viel zu wünschen übrig ist.“

„Märkische Volksstimme“ vom 21. September 1893: „Fürstenwalde a. Spree. Ueber den neuen Reichstag und seine Aufgaben referierte in einer am Montag Abend hier stattgefundenen Volksversammlung der Reichstagsabgeordnete Dr. Bruno Schoenlank. (...) Bei Punkt 2 der Tagesordnung wurde das von der s. Z. gewählten Kommission ausgearbeitete Statut für den zu bildenden sozialdemokratischen Wahlverein zum Vortrag gebracht und angenommen. Die Genossen Faber, Weiland und Felber forderten zum zahlreichen Beitritt in den Verein auf, damit derselbe die ihm gestellten Aufgaben erfüllen könne. Nachdem sich in die ausgelegten Listen eine größere Anzahl Genossen eingezeichnet hatten, wurde gleich zur Wahl eines provisorischen Vorstandes geschritten. Wir wollen hoffen, daß der neue Verein bald zu einer starken und achtenswerthen Kampforganisation heranwächst. Es ist Pflicht eines jeden überzeugten Genossen, sich dem Verein anzuschließen, als auch neue Mitglieder zu werben. Die erste Versammlung des Vereins wird in kürzester Zeit stattfinden. Beitrittserklärungen werden auch jederzeit entgegengenommen im Zigarrengeschäft von Weiland (...)“

Unser der Sieg, trotz alledem!

Vor 85 Jahren weihte die SPD Fürstenwalde ihr neues Banner.

Am 21. Oktober 1928 gedachte die Fürstenwalder SPD auf einer Großkundgebung des 50. Jahrestages des Inkrafttretens des Sozialistengesetzes. Bei dieser Gelegenheit weihte der Ortsverein seine neue Parteilafne. Im Zeitungsbericht im Fürstenwalder „Volksfreund“ vom 23. Oktober 1928 wird die Fahne detailliert beschrieben. Es heißt:

„Das Banner begleitet das Menschenleben der Sozialdemokraten. Und wenn wir selbst verschwinden müssen, dann werden wir es getrost

Auf der Rückseite stehen die Worte: **1928 Einig und stark.**“

Die Nazis haben 1933 Fahnen, Symbole und Schriftgut der SPD, KPD und Gewerkschaften gestohlen und öffentlich verbrannt. In der „Fürstenwalder Zeitung“ wurde im Mai 1933 über die nachempfundene Bücherverbrennung in Fürstenwalde berichtet, bei der neben Flugblättern, Broschüren und Mitgliedsbüchern auch ungefähr 30 Fahnen der Arbeiterorganisationen verbrannt wurden. Unsere SPD-Fahne von 1928 befand sich darunter.



Vorderseite der rekonstruierten historischen SPD-Fahne



Rückseite der rekonstruierten historischen und aktualisierten SPD-Fahne

der neuen Generation übergeben. (...) Damit fiel die Hülle von dem neuen Banner der Fürstenwalder Sozialdemokratie. Auf rotem Tuch, mit goldenen Fransen umrahmt, leuchten auf der Vorderseite in goldenen Lettern die Worte: **Sozialdemokratische Partei Fürstenwalde**, und zwischen den Worten das Abzeichen der Deutschen Sozialdemokratie.

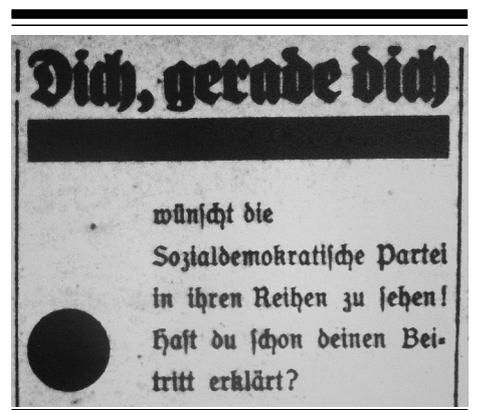
80 Jahre nach der Zerstörung der Parteilafne durch die Nazis gibt sich heute der Ortsverein eine Rekonstruktion dieser Fahne als Tischlafne zurück. Sie soll uns künftig in jeder Versammlung und bei Veranstaltungen den Raum schmücken und uns an unsere stolze Geschichte erinnern. Die Jahreszahlen 1893, 1945, 1989 und 2013 wurden ergänzt.



Wahlparty des SPD-Ortsvereins Fürstenwalde zur Bundestagswahl

Sonntag, 22.09.2013, ab 17:30 Uhr.

Ort: "Zur Sportlerklause" am Harbigstadion, Karl-Liebknecht-Straße.



Historische Anzeige zur SPD-Werbewoche 1926 im „Volksfreund“



Anzeige zur Bundestagswahl am 22.9.2013